

körper erschließen Jahresrechnungen eines Freiburger Kaufmanns von 1487/88, die Aufschluß über die Geschäftspraxis im Spätmittelalter geben. Von besonderem Interesse für den Leser dieser Zeitschrift ist die gründliche statistische Untersuchung von Hanno Vasarhelyi „Einwanderung nach Nördlingen, Esslingen und Schwäbisch Hall zwischen 1450 und 1550“. Er kann zeigen, welche Rolle Verkehrswege, Wirtschaftskonjunktur und Maßnahmen der städtischen Obrigkeit spielen; vor allem die Seuchen scheinen ein Ansteigen der Einwanderungszahlen bewirkt zu haben, denn die Neubürger konnten dann frei gewordene „Nahrungsstellen“ in der Stadt besetzen. Bei der Untersuchung der sozialen und geographischen Herkunft der Einwanderer stellt Vasarhelyi fest, daß das Haller Einwanderungsgebiet sich „von Heilbronn und Wimpfen über Rothenburg und Windsheim bis Nürnberg“ erstreckt und ein „Ausläufer über Schwäbisch Gmünd, Ellwangen und Dinkelsbühl hinaus bis an die Donau“ reicht (vgl. W.Fr. 1965, 39). Er folgert: „Dies unterstreicht auch von der Einwanderung her die schwäbische Komponente dieser Stadt an der Grenze von Schwaben und Franken“. – Beide Tagungsberichte sind zu empfehlen, weil sie neue methodische Fragestellungen erproben und sich um ein differenziertes Bild der vielfältigen Beziehungen zwischen Stadt und Land bemühen.

Gö

Aus Stadt- und Wirtschaftsgeschichte Südwestdeutschlands, Festschrift für Erich Maschke zum 75. Geburtstag. Redaktion Friedrich Facius und Jürgen Sydow. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B, 85.) Stuttgart 1975, 290 S.

Die Beiträge der Festschrift, die die Kommission für geschichtliche Landeskunde ihrem langjährigen Vorstandsmitglied Erich Maschke gewidmet hat, durchmessen das weitgespannte Forschungsfeld dieses vielseitigen Historikers vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit. Man findet interessante Untersuchungen über Städte, Handel und Gewerbe, soziale Schichten in Südwestdeutschland, darunter beachtenswerte Detailstudien zur Geschichte der Industrie am Oberrhein. 14 bekannte Autoren (u.a. Walter Schlesinger, Jürgen Sydow, Bernhard Kirchgässer, Clemens Bauer) haben für diese Festschrift geschrieben. Hier darf auf die Arbeit von Gerd Wunder besonders aufmerksam gemacht werden: „Pfälzer Bauern in der Uckermark und in Ostpreußen. Ein Beitrag zur Wanderungsgeschichte“. Ein Verzeichnis der Veröffentlichungen Erich Maschkes rundet den anregenden Band ab.

Gö

Albert Knoepfli: Altstadt- und Denkmalpflege. Ein Mahn- und Notizbuch. Sigmaringen: Thorbecke, 230 S., 97 Abb., DM 24,-.

Dieses Buch gilt der Altstadt ebenso wie dem historischen Dorfbild, es spricht alle an: Bewußte und Gedankenlose, Freunde und Gegner der historischen Altstadt.

Knoepfli beklagt die Rolle der Denkmalpflege, die hinter vielen Bränden herzurennen habe, « Eben mehr Feuerwehr als Brandverhütungsdienst. Aber wenn es lichterloh lodert, dann bleibt keine Zeit, über Methoden der Brandbekämpfung zu theoretisieren.» Daß er nicht nur Philosoph und Theoretiker in seiner Materie ist, beweist Knoepfli wieder einmal mit diesem Buch, das, um beim Vergleich zu bleiben, Pionierarbeit im vorbeugenden Brandschutz darstellt. Eine Fülle von Gedanken, Argumenten und Thesen aus der langjährigen Arbeit des Autors für Altstadt und gestaltete Bausubstanz sowie ein Resumé vieler Tagungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen schließen sich zusammen zu einem komplexen, lückenlosen und überzeugenden Werk. Der lebendige Stil, die witzigen, präzise treffenden Bemerkungen und Vergleiche und nicht zuletzt die Fähigkeit, die Dinge von verschiedener, auch gegensätzlicher Warte zu sehen, geben diesem geschickt gegliederten Sachbuch fast die Lesbarkeit eines Romans. Dieses Buch mit einer lebendigen, gut geführten Podiumsdiskussion zu vergleichen, die pro und kontra, Idealismus und Ignoranz in gleicher Weise aufzeigt, ist durchaus